

Skitour Ochsen (Diemtigtal)

10.3.2007

Teilnehmer:

- Adrian Klenk
- Harald von Siebenthal
- Jan Zumbrunnen
- Carla Jaggi
- Regula Hauswirth
- Daniela Teuscher
- Larissa Reichenbach

Mein Wecker klingelte wie immer viel zu früh. Kurz vor fünf Uhr! Ich dachte ich träume noch, doch dann kam mir in den Sinn, dass ich mich ja für die Skitour aufs Mäggiserehorn eingeschrieben hatte. Im Halbschlaf versuchte ich mich anzuziehen und einigermaßen geniessbaren Tee zu kochen. Um punkt sechs Uhr stand ich mit einem Ankenschnittli im Mund auf der Kreuzung in Saanen. In der Nacht hatte es zirka fünf Zentimeter geschneit. Und noch immer kamen einpaar Flocken hinunter. Eine viertel Stunde später als erwartet, holten mich die anderen ab. Wir fuhren mit zwei Autos. Lukas war so nett uns sein Chare auszulehnen, da wir nicht alle in Regulas Bössli gepasst hätten.

In (ein kleines Nest zuhinterst im Diemtigtal) angekommen, bemerkten wir, dass es auf dieser Höhe mehr Schnee gegeben hatte als erwartet. Und es stürmte immer noch heftig. Weil Adi, der heutige Leiter, ziemlich fror, liefen wir gemütlich Richtung Mäggiserehorn los. Am Anfang gings eine Weile einer geteerten Strasse entlang. Also ja, sie hatte schon noch Schnee drauf. Es war recht gemütlich. Wir konnten nebeneinander her gehen und wir hielten ein gutes „Sprechtempo“. Doch wie alles im Leben, war auch das einmal vorbei. Ein gutes Stück weiter oben bogen wir in einen breiten Hang ein. Am Fusse des Hanges ging es noch recht gut so wegen Lawinen und ähnlichem, doch als es stotziger wurde, hielten wir Abstände. Es nebelte immer noch dass ich kaum den Typ sehen konnte, der vor mir lief. Immer wieder rutschte man in der Spur ab, da es unter den 20-30 cm lockerem Schnee eine harte, undurchdringliche Schicht Altschnee hatte. Nach einer einwenig brekären Situation und etlichen Spitzkehren später kamen wir oben auf eine breite Schulter. Der Vorteil war, es war nicht mehr so stotzig, doch dafür ging jetzt ein eiskalter Luft. Doch da wir ja schliesslich von der JO-Oldenhorn sind, trotzten wir sogar dem, und picknickten obwohl und schier das Sandwich aus dem Mund geluftet wurde. Schon nach wenigen Minuten drängte Adi jedoch verständlicherweise wieder zum Aufbruch. Ab hier nahmen wir nicht mehr die geplante Route, sondern spurten weiter diesen breiten Kamm hinauf. Der Nebel löste sich allmählich und die Sonne schien uns ab und zu ins Gesicht. Auf einem kleinen Hübi angekommen, konnten wir zum ersten Mal den Ochsen richtig sehen. Wir entschieden die Skis dort zu lassen und das letzte Wegstück noch zu Fuss zurückzulegen. Wir verweilten nicht lange auf dem Gipfel. Es wurde nur noch schnell ein Siegerfoto geschossen (auf dem Daniela aus Versehen leider nicht drauf ist) und schon machten wir uns wieder auf den Weg. Die Schneeverhältnisse waren für diese Bedingungen einfach genial! Der Schnee stob in der Kurve drei Meter weit davon! Leider verpassten wir aber den breiten, langen Hang und verirrten uns in dichtem Gestrüpp. Es blieben uns jedoch trotzdem noch einpaar schöne Bögen vergönnt. Wie so oft schon, endete die Tour in einer Beiz. Dort erfuhren wir (bei einer kalten Schokolade mit viel Nidle und Sträusel drauf), dass unten in Oey-Diemtigen Fasnacht war, und dass nach 13.00 Uhr kein Durchkommen mehr sei bis die letzte Guggenmusik gespielt hat (und von denen gab es ganze 17 Stück!). Rasch zahlten wir und fuhren Richtung Oey-Diemtigen. Dort angekommen, sah es schon so aus, als ob das Fest so richtig in Gang sei. Unzählige Menschen standen am Strassenrand und hie und da sah man einpaar schräg gekleidete Typen mit Musikinstrumenten umhergehen. Da die Strasse jedoch noch nicht abgesperrt war, fuhren wir einfach durch die Leute durch. Regula fiel mit ihrem normalen Auto schon etwas auf, doch wir mit Lückls Gefährt sahen aus als ob wir Teil des Unzuges seien.

In dem Restaurant hatten wir vor unserem hastigen Aufbruch noch vereinbart, ein wenig Skifahren zu gehen. Regula war die einzige die nicht konnte. Wir entschieden uns für den Wasserngrat. Dort gab es sogar auch noch ein paar schöne Bögen. Doch auch wir zähen JÖler waren einmal erschöpft und so machten wir uns auf den Heimweg. Ich schlief wirklich ein bevor mein Kopf das Kissen berührte.

Carla



Adi und Daniela beim Aufstieg



Harald Tee schlürpfend mit Jäni



Im Hintergrund der Ochsen



Das Siegerfoto (man beachte: Danielas Mütze ist unten links zu erkennen)



Beim Znüninäh



Im ominösen Gebüsch